

Aus dem auf Anordnung des Georg von Egloffstein²⁾, Vogt von Leipe, verfassten Bericht an den Hochmeister (Ludwig von Erlichshausen) über die Verhandlungen der Gesandtschaft des Deutschen Ordens vor dem Kaiser auf einem Rechtstag im Streit mit dem Preussischen Bund.³⁾ Darin über die Beteiligung des NvK und den Kontakt der Gesandten des Deutschen Ordens mit ihm.

Erste Fassung (?), Or., Pap.-Heft: BERLIN, Geb. StA, PK, XX, HA StA Königsberg OBA 11593 f. 27^r-33.

Erweiterte Fassung (?), Or., Pap.-Heft: WIEN, DOZA Hs. 133 f. 73^v-82^r.

Das Verhältnis der beiden Texte zueinander nach Notizen von Hartmut Boockmann. Hinweise auf die erste Fassung bereits bei Boockmann, Laurentius Blumenau 81-84, 89, 96.

Erw.: Boockmann, Laurentius Blumenau 81-84, 89, 96.

Über die mehrmaligen Terminverschiebungen. Sie hätten alle Fürsten und Herren besucht und es zu Wege gebracht, dass sie alle auf die Stunde, nämlich zwei nach Mittag, beim Kaiser waren, nämlich der cardinal bisschoff zcu Brixen, die Bischöfe von Regensburg⁴⁾ und Siena⁵⁾, die Räte der Bischöfe von Köln und Mainz, Hz. Friedrichs von Sachsen, der Kaiserbruder Hz. Albrecht, Hz. Ludwig von Bayern-Landshut, Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl von Baden, 5 Gf. Ulrich von Schwarzburg und viele andere Grafen und Herren sowie derselben Fürsten Räte gemeynlich, die sie bei sich hatten, und die Räte des B. von Bamberg und Hz. Albrechts von Bayern-München. Als diese alle versammelt gewesen seien, habe der Kaiser die Gesandten beider Parteien eintreten lassen.

Der Kardinal von Krakau⁶⁾ habe sich, wie die Gesandten erfahren hätten, beim B. von Siena für den Bund eingesetzt; ihn erstaune, dass Papst und Kaiser ihn auflösen wollten, ohne dass die Gegenseite gehört worden sei. Der B. von Siena 10 solle in diesem Sinne dem Papst schreiben und den Kaiser zum rechtlichen Austrag bewegen. Der B. habe versprochen, hinfort nur das zu tun, was dem Hochmeister dienlich sei. Wie die Gesandten erführen, sei dem Kardinal zcu Brixen ebenfalls ein solches Schreiben zugegangen; doch hätten sie noch keine Sicherheit. Sie seien zwar bei ihm gewesen und hätten ihm die ganze Sache erläutert; die Gegenseite habe bisher aber alles ausgeschlagen. Das habe ihn gros verwundert. Sie teten es gar unbillich. Er habe sich erboten, worinne her euweren gnaden und dem orden mochte zcu willen 15 werden, es were gegen unserm heyligen vater dem bobiste adir sust, das welde her gerne thun.⁷⁾

¹⁾ Das Datum ergibt sich aus dem in Nr. 2954 des Weiteren noch Berichteten. Beide Seiten seien zunächst auf den dritten Gerichtstag in der Streitsache zwischen Mgf. Albrecht und Nürnberg geladen gewesen. Laut Nr. 2952 war das am 13. Dezember. Sie wurden an diesem Tage indes auf den nächstfolgenden beschieden, an dem sie wegen der Nürnberger Sache noch einmal um einen Tag vertröstet wurden, so dass es erst am 15. Dezember zur Anhörung vor dem Kaiser kam.

²⁾ Zu diesem s.o. Nr. 2931 Anm. 3.

³⁾ Vgl. die kaiserlichen Ladungsschreiben vom 21. Dezember 1452; Eibl, Regesten Kaiser Friedrichs III. XXIV 137f. Nr. 125f. — Mit Georg reisten B. Franz von Ermland und der Elbinger Komtur Heinrich Reuß von Plauen; Boockmann, Laurentius Blumenau 80. Zu Egloffstein s. U. Arnold, in: Verfasserlexikon II 4 (1979) 1197-1200; W. Paravicini, — C. Halm, Europäische Reiseberichte des späten Mittelalters I, Frankfurt/M 1994, 113-115. — Unter Berufung auf H. Koch, Reise der von dem Deutschen Orden im Jahre 1451 ausgesandten Visitatoren, in: Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde 28 (1911) 198-204, ist in einer irreleitenden Rezension von AC I 3 durch A. Mentzel-Reuters, in: Deutsches Archiv 55 (1999) 218f., das Fehlen des Zusammentreffens dieser Visitatoren, darunter Egloffstein, mit NvK 1451 XII 15/16 in Bayreuth moniert worden, ohne zu bemerken, dass hier nicht von NvK, sondern von Capistrano die Rede ist, während jener sich zu diesem Zeitpunkt in oder bei Koblenz befand. Vgl. auch K. Militzer, Eine Visitationsreise aus dem Jahr 1451/52, in: Das Preußenland als Forschungsaufgabe. Festschrift für Udo Arnold zum 60. Geburtstag, hg. v. B. Jähnig und G. Michels, Lüneburg 2000, 121.

⁴⁾ Friedrich von Plankenfels; s.o. 2952 Anm. 5.

⁵⁾ Enea Silvio Piccolomini.

⁶⁾ Zbigniew Oleśnicki. Über dessen Beziehungen und Korrespondenz mit Enea Silvio Piccolomini, der mit dessen Hilfe Kardinal werden wollte, s. etwa Grüneisen, in: RTA XIX 1, 419; künftig RTA XIX 2.

⁷⁾ Der Kaiser setzte am 21. Dezember als Rechtstag für das weitere Verfahren den ersten Gerichtstag nach Johannis (1453 VI 24) fest; RTA XIX 1, 419 Nr. 42a.